

Advent 2020

Pfarrrblatt

Feldkirchen

www.Pfarrei-Feldkirchen.de



Aquarell von Ursula Mühlbauer

Liebe Leserinnen und Leser,

die vorweihnachtliche Fastenzeit, das kenne ich nur noch aus Erzählungen: Dass man sich früher Plätzchen und Lebkuchen bis zum Christfest aufsparte und in der Adventszeit gefastet hat.

Nun müssen wir dieses Jahr im Advent auf vieles verzichten – nicht gerade auf Weihnachtsgebäck, aber auf manche Geselligkeit, auf Weihnachtsfeiern und Christkindlmärkte. So schmerzlich das ist – vielleicht können wir aus der Not eine Tugend machen, indem wir den Advent als vorweihnachtliche Fastenzeit bewusst erleben.

Was heißt das? Fasten, das bedeutet, sich zu sammeln, statt sich im Vierterlei zu verlieren. Es bedeutet, Erfüllung und Heil nicht im Äußeren zu suchen, sondern im Inneren, wo Gott in uns Mensch werden will, wie es der Lyriker Angelus Silesius vor 350 Jahren schrieb:

Und wäre Christus tausendmal in Bethlehem geboren,
und nicht in dir: Du bliebest doch in alle Ewigkeit verloren.

So hoffe ich, dass wir manchen Verzicht, der uns in dieser Adventszeit auferlegt wird, als Chance nutzen, auf das Wesentliche acht zu geben: Gott will in uns Mensch werden.

Herzlich Ihr Pfarrer



Wernher Bien



Aus unserer Pfarrgemeinde

Wir freuen uns mit den Eltern und grüßen unsere neuen kleinen Pfarrkinder:

Schuhbeck	Lara	Saalachau
Öllerer	Korbinian	Feldkirchen
Mühlbauer	Raphael	Bruch
Simic	Lea	Hausmoning
Spitzer	Korbinian	Mitterfelden



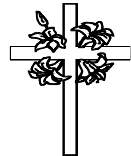
Das heilige Sakrament der Ehe spendeten sich:

Schulz, Tim Benedikt & Kümmerle Tamara



Wir trauern mit denen, die Leid tragen, und erbitten den Toten Gottes Frieden

Burkert	Peter	72	Mitterfelden
Wimmer	Julie	93	Feldkirchen
Egger	Marianne	84	Bruch
Hobmayer	Margarete	65	Hammerau
Haagn	Katharina	90	Hausmoning
Auer	Anna	92	Hammerau
Höß	Dietrun	78	Mitterfelden
Eckert	Margot	83	Bruch
Nowak	Erwin	79	Mitterfelden
Hieke	Margareta	96	Bruch
Hinterreiter	Franz	84	Bicheln
Scharl	Wolfhard	63	Mitterfelden
Gerber	Marianne	81	Mitterfelden
Faritsch	Monika	71	Mitterfelden
Hradetz	Horst	90	Mitterfelden
Kühne	Wera	67	Bruch
Puritscher	Maria	90	Mitterfelden



Jugendliche sollen Adler statt Küken sein

Drei Firmungen mit Pfr. Bien in der Marienkirche

Außergewöhnlich, jedoch wegen der Corona-Pandemie erforderlich: Kein Weihbischof, kein Abt, kein Domkapitular, daher spendete Pfarrer Wernher Bien in bischöflicher Beauftragung selbst das heilige Sakrament der Firmung. Am 12., 19. und 20. September fei-



erten in der schön geschmückten Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ insgesamt 39 Jugendliche den Abschluss der Einführung in das Christsein. Die besondere musikalische Gestaltung übernahmen bei den feierlichen Gottesdiensten der Chor „Z’ammKlang“

unter der Leitung von Ute Schidlow-ski sowie der „Ainringer Vierg’sang“, die für ihre Darbietungen viel Beifall erhielten.

Das Sakrament der Firmung gehört ganz eng zum Sakrament der Taufe. In der Firmung wird die Taufe vollendet und bekräftigt. Die Firmung vermittelt gleichzeitig in besonderer Weise den Heiligen Geist. Er ermutigt, stärkt und beauftragt zu einem Leben als Christ in der Nachfolge Jesu

Jahrelang war die Pfarrkirche „St. Martin“ in Thundorf der Ort für die Firmlinge aus dem Pfarrverband Ain-ring mit seinen drei Pfarreien. Aufgrund der unterschiedlichen Heran-gehensweise in der Firmvorbereitung finden für die Firmbewerber der Pfar-rei „Mariä Himmelfahrt“ jetzt wieder die Firmungen alle zwei Jahre in der Marienkirche statt. Heuer sind in der gekürzten Vorbereitungsphase sechs Firmgruppen gebildet worden.

Mit dem Kreuzzeichen eröffnete Pfar-



Firmlinge 12. September

rer Wernher Bien den liturgischen Teil.

„Wir sind zusammengekommen, um Firmung zu feiern, so festlich, wie wir's halt hinbekommen in dieser Corona-Zeit. „Ihr seid in einem spannenden Alter so im Übergang, keine Kinder mehr, noch nicht erwachsen, wo ihr euch selbst neu finden müsst. Ein Alter, wo ihr Kräftigung gut brauchen könnt, so wollen wir alle kräftig beten, dass ihr viel Heiligen Geist abbekommt, dass ihr alle Kraft bekommt, die ihr braucht auf eurem weiteren Lebensweg“, so der Geistliche.

Eltern lasen aus dem Buch Jesaja, wo man nach dem Prophetenworten, wie in einigen Beispielen erwähnt, keine Angst haben brauche.

Nach einem Zwischengesang verkündete Pfarrer Bien das Lukas-Evangelium und dieses handelte von der Taufe Jesu durch Johannes dem Täufer mit jener bekannten Stelle, wo sich der Himmel öffnete und der Heilige Geist sichtbar in Gestalt einer Taube auf ihn herabkam und eine Stimme aus dem Himmel sprach: „Du bist mein geliebter Sohn, an dir habe ich Wohlgefallen gefunden.“

In seiner Ansprache erzählte der Geistliche: „Ein Adler-Ei geriet einmal durch eine Verkettung von Umständen in das Nest einer Henne und diese brütete den jungen Adler zusammen mit ihren Küken aus.“ Ein naturkundiger Mann kam zu einem Bauern und war darüber sehr erstaunt.



Firmlinge 19. September

„Gesundheit beginnt mit J – Johannes Apotheke“



JOHANNIS
APOTHEKE

Beratung ist unsere Stärke

Als moderner Gesundheitsdienstleister mit einem umfassenden Beratungs- und Serviceangebot sind wir Ihr Partner in allen Gesundheitsfragen. Sprechen Sie uns bitte an, wir beraten Sie gerne, kompetent und immer freundlich.

Salzburger Straße 38 · 83404 Ainring | Tel.: 08654/85 28 · ainring@jo-apo.info · www.jo-apo.info



Er setzte den jungen Adler auf seine Hand und sagte. „Adler, wenn du ein Adler bist und dem Himmel und nicht der Erde gehörst, breite deine Schwingen aus und flieg.“ Der Mann unternahm danach einen erneuten Versuch am Hausgiebel, blieb jedoch erfolglos. Einmal noch startete der Mann einen Versuch und fuhr frühmorgens, noch in der Dunkelheit, in die Berge. Als die Sonne aufging, sollte der junge Adler fliegen, dieser aber zitterte. Das Tier bekam wieder die Worte zu hören und der Mann bat dieses in die Sonne zu blicken, da stieß der Adler einen lauten Schrei aus, breitete seine Schwingen aus und flog davon. Pfarrer Bienmeinte, die Menschen haben auch was in sich, um Adler zu sein, doch lebe

man oft als Küken oder als Huhn. „Gott hat so viel in uns hineingelegt und wir machen so wenig daraus. Firmung heißt Kräftigung und bedeute diese Kräfte zu entfalten, zur Wirkung kommen zu lassen, die Gott in dich hineingelegt hat, eben den Adler in dir zu wecken.“ In Jesus Christus sehe man, wie es sozusagen funktioniert. Er war ein freier, glücklicher Mensch, ein Kind Gottes, der aus der Kraft Gottes lebte. Zu den Firmbewerbern sagte der Priester: „Du wirst nachher bei der Firmung mit deinem Namen gerufen werden und du wirst hinaus-treten. Es kann für dich ein bewusster Schritt des Glaubens sein, wo du tatsächlich die Stimme Gottes hörst. Du kannst deinen Glauben besiegeln las-



Firmlinge 20. September

sen, Gott stärken zu lassen und diese Verbindung, die Gott mit dir in der Taufe geschlossen hat, dazu selber ja sagen.“

Pfarrer Wernher Bien sagte den Firmlingen: Jugendliche sollen Adler statt Küken sein.

Bei drei Firmungen hahm Pfr. Bien in der Marienkirche die Erneuerung des Taufversprechens ab. Beim Gebet des Seelsorgers um die Gaben des Heiligen Geists knieten sich alle nieder.

Die Firmmütter riefen die Namen der Bewerber aus ihrer Gruppe auf.

Einzeln traten die Firmlinge zusammen mit ihren Paten (die rechte Hand auf die Schulter des Firmlings gelegt) vor den Priester, dabei trugen alle einen Mund-Nasenschutz und Pfarrer Bien salbte mit Chrisam-Öl die Stirn mit den Worten: „Sei besiegelt durch die Gabe Gottes, den Heiligen Geist“ und am Schluss sagte er: „Der Friede

sei mit Dir.“ Während der Spendung des heiligen Sakramentes der Firmung hörten die Gläubigen Musikunterma- lung von der Empore.

Mehrere der Neugefirmtten sprachen von ihren Plätzen aus die Fürbitten.

Zur Kommunionausteilung schritt der Geistliche in die leeren Bankreihen, um zu den Leib Christi zu den Gläu- bigen zu bringen.

Allen, die zum Gelingen mitgeholfen hatten, dankte der Seelsorger, hier be- sonders der jeweiligen Musikgruppe und den Firmhelferinnen. Der Beifall der Gläubigen unterstrich die gespro- chenen Worte.

Vor dem Segen verteilte Pfarrer Wern- her Bien als Geschenk der Pfarrei an die Firmlinge jeweils eine Bibel mit Widmung.

Andreas Pils



HAAGN
BESTATTUNGEN
Dienst den Lebenden - Ehre den Toten
Gegründet 1804

Bad Reichenhall:
Florianiplatz 20 - Telefon (0 86 51) 95 87 0
Wittelsbacherstraße 16 - Telefon (0 86 51) 95 87 50

Freilassing:
Laufener Straße 76 - Telefon (0 86 54) 46 73-0

www.haagn-bestattungen.de - bestattung.haagn@t-online.de

Zertifiziertes QM System nach ISO 9001
LMAQ InterCert
Partner des Konföderation Deutscher Bestattungsinstitute e.V.
Partner der Deutschen Bestattungsinstitute Freimant AG
FBSO
Friedbestattung Südbayern Land



Fronleichnam mit zwei Festgottesdiensten

Schon seit Ende April stand fest, dass am Feiertag Fronleichnam dem „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“ wegen des Infektionsschutzkonzeptes für Gottesdienste keine Prozession abgehalten werden darf. So gab es für die katholischen Christen der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ neben dem traditionellen Festgottesdienst in der Marienkirche Feldkirchen zusätzlich eine weitere liturgische Feier im Pfarrzentrum „St. Severin“ Mitterfelden, damit mehr Gläubige am Fest zu Ehren der Eucharistie teilnehmen konnten.

Wegen der Corona-Beschränkungen seitens der behördlichen und kirchlichen Vorgaben war ja seit Wochen nur mit beschränkter Anzahl eine Teilnahme an den Gottesdiensten möglich, daher waren alle möglichen Plätze im beinahe 500 Jahre alten Kirchenschiff in Feldkirchen besetzt. Die Mesner Reinhard Seidl und Gerhard Eschlberger hatten

den Eingang und das Gotteshaus mit Birken schön geschmückt.

Da keine Fahnenabordnungen zugelassen waren, platzierte Gisi Lämmlein die Fahnen von drei Vereinen im Altarraum.

Das Johannes-Evangelium verkündete Pfarrer Wernher Bien, welches vom Himmelsbrot handelte. In seiner Ansprache sagte der Geistliche unter anderem: „Vielleicht können wir uns das Volk Israel zum Vorbild nehmen, welches gerade in der Krise der Wüstenwanderung die Hilfe Gottes wahrnahm, indem es etwa das Manna, welches morgens am Boden lag als ‚Brot vom Himmel‘ interpretierte.“

Gegen Ende der liturgischen Stunde gab der Seelsorger den eucharistischen Segen mit dem Allerheiligsten in der Monstranz.

Ein Festgottesdienst im Pfarrzentrum „St. Severin“ fand unüblicherweise auch dort statt. Hier galten auch die Beschränkungen und es blieben einige der freigegebenen Plätze leer. Nach dem Segen stimmte der Priester das Tedeum an und die Gemeinde sang anschließend mehrere Strophen von „Großer Gott wir loben dich“.

Andreas Pils



Gerade heuer in Zeiten von Corona!!!



“Wer klopfet an???”

Mit diesen eindringlichen Worten beginnt ein wunderschönes, alpenländisches Herbergssuche-Lied. Wie wird es wohl der Heiligen Familie ergehen, wenn sie sich auch heuer wieder in Form des schon bekannten Herbergssuchebildes auf den Weg durch unsere Pfarrei macht? Das Herbergssuche-Bild wird dabei von Haus zu Haus getragen. Für eine Nacht bittet so die Heilige Familie um eine Bleibe.

...“Wer klopfet an?“... gerade in den Tagen des Advents will uns die Herbergssuche aus dem Trubel herausholen oder im heurigen Corona-Jahr einen Moment der Ruhe und des Abschaltens gönnen.

...“oh durch Gottes Lieb wir bitten“---so ein weiterer Textausschnitt aus dem besagten Lied.

Auch wir können Liebe empfangen und weitergeben, indem wir uns Zeit nehmen! Wie der Abend gestaltet wird, liegt bei jedem Einzelnen. Als Anregung zum Gebet oder zur Gestaltung ist ein Begleitheft beigelegt. Schön ist es sicher auch, die Ruhe und das „Dasein“ von Jesus, Maria und Josef zu genießen, bevor das Bild am nächsten Tag wieder auf die Reise geht.

Eine Übergabe des Bildes an der Haustür wird sich auch mit den vorgegebenen Corona-Regeln vereinbaren lassen. Mit dabei sind Desinfektionstücher, die jede =Herberge= nach eigener Meinung benutzen kann.

Und jetzt wünschen wir uns schöne und besinnliche Stunden, und die eine oder andere wertvolle Begegnung bei der Übergabe des Bildes!!

Für die jeweilige Betreuerin wäre es außerdem schön, wenn sich Interessierte bereits im Vorfeld melden, nicht dass jemand vergessen wird??!!

Praktisches: Aussendetermin der Bilder ist am Samstag, 28. November nach dem 17-Uhr-Vorabend-Gottesdienst in der Marienkirche sowie Sonntag, 1. Advent, 29. November nach der 10-Uhr-Messe im Pfarrzentrum St. Severin.

Jedem Herbergssuche-Bild wird eine Weg-Liste beigelegt, so ist ersichtlich, wo das Bild bereits war, bzw. wer einen bestimmten „Wunsch-Tag“ hat. Kontakt-Person mit Tel.-Nr. steht auf der Weg-Liste.

Regina Galler

Zur Herrlichkeit des Himmels erhoben

Patrozinium

„Mariä Himmelfahrt – Segnung der Kräuterbüschelr

Das Feldkirchner Gotteshaus einst als „Kirche im Feld“ bezeichnet, steht unter dem Patronat der Gottesmutter Maria. Im Vorfeld hatten die Spensterfrauen des Trachtenvereins „D‘ Schneeberger“ Kräuterbüschelr gebunden und auf einem Tisch neben dem Eingang konnten sich die Gläubigen gegen eine Spende damit versorgen und in der heiligen Messe segnen lassen.

Mesner Reinhard Seidl hatte anlässlich des Festes „Mariä Himmelfahrt“, richtiger das Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel, den Altarraum mit von der Decke abfallenden Fahnenbändern in den Kirchenfarben Gelb und Weiß schön geschmückt. Das Kräuterkreuz vor dem Volksaltar arrangierte Gisi Lämmlein.

Weiters waren im Altarraum die Fahnen des Katholischen Frauenbundes und des Krieger- und Reservistenvereins Hammerau-Feldkirchen platziert. In seinen Begrüßungsworten meinte Pfarrer Wernher Bien, dass die Kirchengemeinde gegenüber ihm einen Vorteil hätte, nämlich das Glück, die Gottesmutter im Hochaltar anschauen zu können, er habe sie nur im Rücken.

Den Patroziniumsgottesdienst gestalteten neben dem Volksgesang Dr. Jan-Piet Knijff (Orgel) und Erika Emans (Viola) mit Stücken von Giovanni Melante, der extra für Mariä Himmelfahrt Werke komponierte.

Resi Heudecker brachte die Lesung aus der Offenbarung des Johannes zu Gehör, wo ein großes Zeichen am Himmel

erschien: Eine Frau, mit der Sonne bekleidet, der Mond unter ihren Füßen und ein Kranz von zwölf Sternen auf ihrem Haupt.

Das Lukas-Evangelium sang feierlich Pfarrer Bien und die Gläubigen hörten davon, wie sich die schwangere Maria auf den Weg machte und im Haus des Zacharias ihre Verwandte Elisabeth besuchte.

In der Ansprache betonte der Geistliche, dass diese Welt ins Wanken geraten sei und es an Stabilität fehle. „Umso schöner, wenn wir nach oben blicken und sehen, dass der Herrgott seine Schöpfung unversehrt bewahren will. Sie, Maria, die ganz und gar gut ist, die sich nicht vom Bösen beeinflussen lässt, ist ein schönes Bild. Diese bescheidene Frau, die nicht viel Aufhebens von sich macht, nicht in den Vordergrund drängte, gibt so viel Menschen Hoffnung.“

Gott führe seine Heilsgeschichte nicht überwiegend über die Mächtigen aus, sondern die einfachen kleinen Leute. Die Gottesmutter ist unversehrt mit Leib und Seele in die Herrlichkeit Gottes aufgenommen worden.

Nach Glaubensbekenntnis, Fürbitten, Wandlung, Vaterunser, Kommunionempfang dankte der Seelsorger für die Mithilfe beim Patrozinium, besonders den Musikern, welche auch dafür Beifall bekamen. Die Gläubigen sangen abschließend „Segne du Maria“.

Andreas Pils



Dank für die Früchte der Erde

Erntedankgottesdienst und anschließend Prozession

Es ist ein guter Brauch, am jährlichen Erntedankfest für die „Früchte der Erde“ zu danken, dies taten die Gläubigen in der Marienkirche bei einem von Pfarrer Wernher Bien zelebrierten Gottesdienst. Für das prächtige, farbenfrohe Arrangement der Erntegaben vor dem Volksaltar und auf den Seitenaltären sorgte Gisi Lämmlein.

Wegen der Corona-Situation war im Kirchenschiff nur eine bestimmte Anzahl an Plätzen für die Gläubigen freigegeben. Da am vergangenen Sonntag herrliches Herbstwetter herrschte, platzierte Mesner Reinhard Seidl etliche Bänke neben der Aussegnungshalle. Dort verfolgten dann Mitglieder des Trachtenvereins „D' Schneebergler“ und andere Gläubige mittels Lautsprecher die Messfeier im Freien.

Im Chorraum waren ein Leiterwagerl mit der Erntekrone platziert. Die Fahnenabordnungen des Trachtenvereins „D' Schneebergler“ sowie des Krieger- und Reservistenvereins Hammerau-

Feldkirchen hatten Aufstellung genommen, dazu war auch die Fahne des Katholischen Frauenbundes in einem Ständer zu sehen.

Den Einzug des Altardienstes begleitete Dr. Jan-Piet Knijff auf der Orgel.

Nach der liturgischen Eröffnung sagte Pfarrer Wernher Bien: „Wir wollen Erntedank feiern, dem Herrgott danken für so viel Gutes, das er uns schenkt, was wir sichtbar sehen an den Gaben der Erde, an den Erntegaben, die wir hier vor dem Altar haben. Danken wir dem Herrgott, der es so gut mit uns meint, für dieses wunderschöne Land, dass wir heute sogar in Prozession ziehen können, ich bin gespannt, wie es in Corona aussieht.“ Nach den Kyrierufen sang die Gemeinde das Lied „Erde singe, dass es klinge“.

Spencerfrau Regina Galler las aus dem Buch Deuteronomium. Es handelte vom prächtigen Land mit Bächen, Quellen und Grundwasser, mit Weizen und Gerste, Weinstock, Feigenbaum und Granat-



baum. Ein Land dessen Steine aus Eisen sind. In den Worten war zu hören, die Gebote und Rechtsvorschriften und Gesetze von Gott nicht zu missachten.

Nach einem musikalischen Zwischenpiel verkündete Pfarrer Bien das Lukas-Evangelium, darin war die Rede von zehn Aussätzigen, welche Jesus in der Ferne begegneten und als der Herr ihnen zurief, sie sollten zu den Priestern gehen und während sie dorthin unterwegs waren, wurden sie rein. Nur ein Samariter kam zurück, als er sah, dass er geheilt war und lobte Gott.

In seiner Ansprache nahm der Seelsorger Bezug zur Lesung, welche vom wunderbaren Land handelte und sagte unter anderem: „Schöpfung bedeutet, alles komme von Gott.“

In den Fürbitten als Anrufung Gottes war von Regina Galler unter anderem zu hören: „Für die Menschen und Völker in den armen und reichen Ländern unserer Erde: um eine gerechte Verteilung der Güter dieser Welt.“

Zum Auszug erklangen neben der Orgel auch alle Glocken.

In der Gumpinger Straße formierte sich

ein Erntedankzug. Eine sehr große Freude bereitete es dem GTEV „D‘ Schneebergler“, endlich wieder die Tracht aus den Schränken zu holen und zu präsentieren. Coronabedingt trugen diesmal nicht die Trachtendirndl die Erntekrone, sondern männliche Aktive zogen bzw. begleiteten die Ährenkrone im Leiterwagerl. Es musste natürlich auf die Abstände geachtet werden. Die Trachtenkapelle spielte unterwegs Prozessionsmärsche. Unter dem Baldachin trug Pfarrer Wernher Bien mit Maske das Allerheiligste und auch die Träger waren mit Mund-Nasen-Schutz bedeckt.

Kurz vor dem Eintreffen in der Marienkirche ertönte wieder volles Glockengeläut und nach lateinischem Gesang des Priester spendete er den eucharistischen Segen. Nach dem Anstimmen des Tedeum sang die Gemeinde das Lied „Großer Gott wir loben dich“.

Auch der Spätgottesdienst um 10.15 Uhr im Pfarrzentrum „St. Severin“ stand im Zeichen von Erntedank. Dazu war der Volksaltar entsprechend geschmückt.

Andreas Pils



Termine November 2020 bis März 2021

(Die Termine, Familien- u. Kindergottesdienste können sich aufgrund der Corona-Lage ändern, bitte achten Sie auf die aktuellen Ankündigungen. Danke)

November

Fr	13.11.	19:00	PZ	Taizé-Gebet
So	15.11.	08.30	PK	Wortgottesfeier m. Libera zum Volkstrauertag
Sa	28.11.	17.00	PK	Gottesdienst „Advent“

Dezember

Di	08.12.	12.00-13.00	PK	Weltgnadenstunde (Sühnegebet vor ausgesetztem Allerheiligsten)
Fr	11.12.	19.00	PZ	Taizé - Gebet
So	13.12.	19:00	PK	Adventkonzert mit Harfe u. Hackbrett (Eva Kastner u. Sabine Schmid)
Di	15.12.	19:00	PK	Bußandacht
Do	24.12.			HEILIGER ABEND
		13:00	PZ	Kinderbetreuung (KJAK) (evtl.)
		14:00		Übernahme d. FRIEDENSLICHTES von den österreichischen Pfadfindern, am Hausmoninger Steg
		15:30	PZ	Kindermette
		15.30	PK	Kindermette (evtl. zusätzlich)
		17:00	PZ	Amt zum Hl. Abend
		22.00	PK	KRIPPENFEIER und CHRISTMETTE
Fr	25.12.			WEIHNACHTEN – AKTION ADVENIAT
				8.30 u. 10.00 Uhr Gottesdienste
Sa	26.12.	09.00	PZ	STEPHANI-Pfarrgottesdienst
		10.15	PK	FESTGOTTESDIENST
So	27.12.	08.30	PK	Gottesdienst mit Segnung d. Johannisweines
Do	31.12.	16.00	PK	JAHRESSCHLUSS-Gottesdienst

Januar

Fr	01.01.			NEUJAHR 2021
		10.00	PZ	Feierl. Amt zum Neujahr
		19.00	PK	Gottesdienst
So	03.01.	10.00	PZ	Gottesdienst u. Sternsingeraussendung
Mi	06.01.	08.30	PK	Hl. Messe zum Fest ERSCHEI- NUNG DES HERRN mit Rückkehr d. Sternsinger
		10.00	PZ	Hl. Messe zum Fest mit Rückkehr d. Sternsinger
Fr	08.01.	19.00	PZ	Taizé-Gebet
So	10.01.	10.00	PZ	Feierl. Amt mit Reliquienprozession zum PATROZINIUM St. Severin
	15.-17.			Maria Kirchentel: BESINNUNGS- TAGE der PFARREI

Februar

Di	02.02.	20.00	PK	Lichtmessfeier und Blasiussegen
Fr	12.02.	19.00	PZ	Taizé-Gebet
Mi	24.02.	19.00	PK	Messe mit Aschenauflegung
So	28.02.			CARITAS-Sonntag

März

Fr	05.03.	18.00	PZ	Weltgebetstag der Frauen
----	--------	-------	----	--------------------------

Hinweis:

Wegen der Corona-Pandemie kann es zu Änderungen oder Absagen bei den Terminen kommen. Bitte beachten Sie deshalb den Kirchenanzeiger und auch die Tagespresse.

Jugend – Seite

Auf ne Limo...

Sind Influencer die, die sie vorgeben zu sein oder nicht?

- Eine Diskussion von Matthias Jonen und Linus Hartmann mit dir
Matthias und Linus sind Freunde seit der ersten Klasse. Mittlerweile sind die beiden 16 Jahre alt. Ihre Freundschaft verbindet ihren Spaß am Diskutieren. Manchmal, da treffen sie sich am Wochenende, um einen Filmabend zu machen. Sie quatschen nebenbei und dann kann es passieren, dass sie nachts um drei immer noch debattieren. Eine Diskussion der beiden darüber, ob manche Influencer wirklich so sind, wie sie sich in den Sozialen Medien verkaufen.

Matthi: Auf Instagram ist zum Beispiel kein Kanal darauf ausgelegt, dass du jemanden real, authentisch kennlernst. Das ist echt extrem. Auf Youtube gibt es ein paar Influencer, die extrem transparent mit ihrer Community umgehen. Die sich eine Community mit Leuten aufbauen, die an ihrem realen Leben teilhaben wollen und die sehen wollen, wie sie wirklich sind.

Linus: Ich glaube, da gibt es keinen. Selbst berühmte Leute sind nie wirklich die, die sie vorgeben zu sein. Ich bin fest davon überzeugt, dass ein Influencer ein Problem nicht sofort nach außen trägt, wenn er eines hat, sondern sich vorher überlegt, wie er das darstellt.

Matthi: Das glaube ich nicht. Manche Kanäle leben diese Authentizität.

Linus: Die leben davon, dass die Influencer ein Bild von sich verkaufen.

Matthi: Nein, das Bild ist die Realität, weil diese Influencer transparent und authentisch sind.

Matthi und Linus werden sich nicht einig. Was denkst du darüber? Diskutiere mit deinen Freunden und schickt eure Ideen und Antworten per Mail an eure Pfarrbriefredaktion.

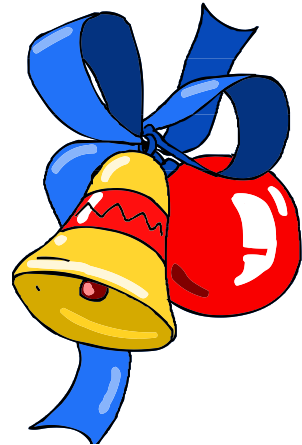
Ronja Goj, In: Pfarrbriefservice.de

Foto: Hans Bräuner



**Wenn wir sagen:
Es ist Weihnacht,
dann sagen wir:
Gott hat sein letztes,
sein tiefstes,
sein schönstes Wort
im fleischgewordenen Wort
in die Welt hineingesagt.
Und dieses Wort heißt:
Ich liebe dich,
du Welt und du Mensch.**

Karl Rahner



**MÖBELKAUF IST
VERTRAUENSsache!**
SEIT 120 JAHREN AN IHRER SEITE.



www.moebel-reichenberger.de - Hammerau - 08654/48170

Ihr Partner in Sachen Einrichten.
Seit 120 Jahren begleiten wir Sie kompetent zu Ihrem perfekten Zuhause. Von der Planung bis zur Montage stehen wir Ihnen mit Rat und Tat zur Seite.

Ihr Möbel Reichenberger Team

Möbel
Reichenberger



Silke Mehr ist neue Leiterin Sie führt nun den Kindergarten „St. Raphael“

Nach längerer Krankheitsphase hat sich die bisherige Leiterin des kirchlichen Kindergartens „St. Raphael“, Andrea Wolany, beruflich neu orientiert.

Seit Oktober hat nun Silke Mehr offiziell die Geschicke der Einrichtung, die seit 1964 in Mitterfelden besteht, in die Hand genommen.

Silke Mehr ist seit fünf Jahren im Kindergarten als Erzieherin tätig und kennt das „Innenleben“ bestens. Sie stammt aus Landshut und hat ihre Ausbildung in ihrer Heimatstadt absolviert. Danach war sie neun Jahre im Grundschulbereich in der Nachmittagsbetreuung in Unterschleißheim im Landkreis München tätig.

Für vier Jahre übernahm sie anschließend die Leitung des evangelischen Grundschulhorts in dieser Stadt. Sie wohnt seit 2008 mit ihrem Mann Richard in Ainring.

Das Paar hat drei Buben. Privat engagiert sie sich im Pfarrgemeinderat von „St. Laurentius“ Ainring besonders in der Kinder- und Jugendarbeit, außerdem ist sie auch Wortgottesfeierleiterin. Seit Januar 2015 arbeitet Mehr im Kindergarten „St. Raphael“ als Erzieherin. Als nun der Posten für die Leitung der Einrichtung vakant war, zeigte sie hierfür Interesse. In Absprache mit dem



Team und im engen Austausch mit der früheren Leiterin Sandra Rehm fand sie Rückhalt und so bewarb sie sich für die Leitungsstelle. Als neue Leiterin der Einrichtung strebt sie eine langfristige Arbeit als Ziel an.

Für die Verwaltungsaufgaben plant sie 20 Stunden in der Woche ein. Aber auch als Erzieherin wirkt sie in der Einrichtung weiter mit und verbringt zehn Stunden vorwiegend in der Mäusegruppe.

Eine wesentliche Aufgabe der Leitung stellt die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit im Kindergarten dar. Neben der auf den christlichen Werten basierenden Erziehung ist es das Anliegen der neuen Leitung, den Kindern Hilfe zur Selbständigkeit zu geben und ihre Wurzeln für das weitere Leben zu stärken.

Silke Mehr freut sich auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Kollegenkreis.

Andreas Pils



Der Johannesprolog als Evangelium am 1. Weihnachtstag reißt uns heraus aus herziger Krippenromantik, heraus aus dem oft genug auch kindischen Beharren auf die Kindheit Jesu. Weihnachten, das ist für viele: die Krippe, die Hirten, die Engel, der Stern, die Heiligen Drei Könige. Sie feiern damit sozusagen auf Nebenschauplätzen und werden kaum gewahrt, dass Weihnachten einen Anfang bedeutet: „Heute ist euch der Heiland geboren!“ Es ist der Beginn eines Aufstiegs hin zum Gipfel von Golgotha, wo dieser Heiland uns am Kreuz erlösen wird, er, dessen „Wieder-Geburt“ die Osternacht besingt und dem die Kinder Gottes ihre Geburt aus dem Wasser der Taufe verdanken. Wenn Weihnachten eine Geburt ist, dann im Blick auf die österliche Wieder-Geburt.

METZGEREI
GUMPING
Frisch und gut!

QUALITÄT
aus eigener Schlachtung
und Herstellung

*Ihr Fachgeschäft für
Fleisch & Wurst
Geräuchertes • Käse
Imbiss • Partyservice*

G. Aicher · Gumpinger Straße 33 · 83404 Ainring/Feldkirchen
Telefon: 086 54/5 00 23 · Fax: 086 54/5 73 38

„Gott möchte euch ganz nahe sein“

Heilige Erstkommunion in der Marienkirche

Außergewöhnliche Zeiten verlangen besondere Entscheidungen, um das pfarrliche Leben in Zeiten der Corona-Pandemie so gut es geht aufrecht erhalten zu können. So wurden für die Erstkommunionkinder der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ drei Gruppen gebildet. Am 10. Oktober war die letzte Gruppe mit sechs Mädchen und drei Buben an der Reihe. Sie empfangen aus den Händen von Pfarrer Wernher Bien erstmals den Leib Christi. Ein Kind konnte krankheitsbedingt daran nicht teilnehmen.

Mesner Reinhard Seidl und Gisi Lämmlein hatten das Kirchenschiff der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ im Vorfeld schön geschmückt.

Während des Einzugs des Altardienstes und der festlich gekleideten Erstkommunikanten vom Turmportal kommend, spielten Johanna Dusch (Harfe), Maria Bader und Melina Dusch (beide Hackbrett) das ruhige Stückl „Weißbacher Weis“.

Den Gesang der Gemeinde unterstützten ein paar Mitglieder des Kirchenchors und die Liedbegleitung hatte Dr. Jan-Piet Knijff (Orgel) inne, so auch zur Eröffnung mit „Gott baut ein Haus, das lebt“.

Mit dem Kreuzzeichen eröffnete Pfarrer Wernher Bien die Liturgiefeier und sagte unter anderem in seinen einführenden Worten zu den Erstkommunionkindern: „Für euch ist es heute ein großer und schöner Tag, auf den ihr euch vorbereitet habt, für den ihr euch schön angezogen habt. Gott möchte euch ganz

nahekommen. Der Herrgott, der euch so sehr liebt, will in enger Freundschaft mit euch leben und ihr dürft heute zum ersten Mal Gott empfangen.“

Die schön verzierten mit Namen versehenen brennenden Kommunionkerzen schmückten den Altartisch des Hochaltars. Der Seelsorger sprach ein Segensgebet und besprengte die Kerzen anschließend mit Weihwasser. Der auferstandene Herr wurde von drei Kindern in der Mitte mit Kyriesätzen begrüßt. Nach dem Gloria-Lied und dem Tagesgebet las Kommunionmutter Stefanie Schnellinger aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth mit der bekannten Stelle: „Denn sooft ihr von diesem Brot esst und aus dem Kelch trinkt, verkündet ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“

Vor dem Lukas-Evangelium wurde das „Halleluja“ gesungen und dazu wechselten die linke und die rechte Seite der Bankreihen ab und erhob sich dabei. Die Frohbotschaft handelte von der Begegnung mit dem Auferstandenen zweier Jünger, den sie zunächst nicht erkannten, auf dem Weg nach Emmaus.

Gemeindereferentin Birgit Weber wollte ein Bodenbild erstellen und betonte, dass sie dazu Hilfe benötigt. Gegenstände wie Tücher, Becher, Kannen, Jesusbild und



Brot wurden hingelegt.

Mit einem dicken weißen Strick legte Weber eine Spur auf das Bodenbild. Die Erstkommunikanten durften Zettel, mit ihren eigenen Namen versehen, ablegen. Auch Ortsnamen waren dabei. Nachdem das Bodenbild fertiggestellt war, betonte sie: „Brot teilen ist das Erinnerungszeichen von Jesus, ihr gehört jetzt auch zum Kreis der Christen mit denen Jesus das Brot teilt, das Brot des Lebens und ich hoffe, dass euch der heutige Tag in schöner Erinnerung bleibt und ihr bekommt ein Kreuz geschenkt, damit ihr euch immer wieder daran erinnert, was das Brotbrechen bedeutet.“

Kommunionmutter Andrea Reischl eröffnete den Reigen der Fürbitten und fünf Erstkommunikanten trugen hernach abwechselnd weitere kurze Gebete vor.

Nach dem Vaterunser herrschte andächtige Stille im Gotteshaus. Gemeindeferin Birgit Weber rief die Namen der Erstkommunionkinder auf und einzeln kamen sie, Schutzmaske tragend, nach vorne zu Pfarrer Wernher Bien. In besinnlicher, aber gespannter Haltung empfingen sie zum ersten Mal in der Ge-

stalt der Hostie den Leib Christi in ihren zur Schale geformten Händen. Bei den Erwachsenen schritten anschließend die beiden Seelsorger durch die Bankreihen (eine Reihe blieb immer unbesetzt) und spendeten die heilige Kommunion. Währenddessen spielte das junge Musiktrio das Stück „Marien-Menuett“ mit feinen Klängen.

Erstkommunionkind Monique trug nachher vor dem Volksaltar stehend, ein selbst verfasstes Dankgedicht vor. Gemeindeferin Weber löschte dann die Flammen auf den Kerzen aus und verteilte diese zusammen mit dem Geschenk der Pfarrei an die Erstkommunikanten. Die Verantwortliche für die Vorbereitung und Durchführung der Erstkommunion Birgit Weber sprach noch mehrere Dankesworte, die in Beifall endeten. Nach dem Schlusssegensang die Gemeinde das festliche „Großer Gott wir loben dich“. Zum Auszug der Erstkommunionkinder und des Altardienstes ertönte feierliches Glockengeläut. Danach stellten sich die Kinder noch zu einem gemeinsamen Erinnerungsfoto auf.

Andreas Pils



Herzliche Einladung zum Besinnungswochenende:

„Haus der Besinnung“ in Maria Kirchenttal

Der Pfarrverband Ainring lädt vom **15. bis 17. Januar 2021** wieder ins „Haus der Besinnung“ nach Maria Kirchenttal, St. Martin bei Lofer ein.

Referentin Gabi Schimmel aus Oberteisendorf führt mit dem Psalm 31 durchs Wochenende.

„Gott, die sichere Zuflucht“ in der Zeit der Pandemie!

Zwecks Corona - Auflagen ist eine kleinere Anzahl Teilnehmer möglich! Bitte Anmeldung im Pfarrbüro Tel.- Nr. 08654/50016 bis spätestens Freitag, 8. Januar.

Bei der Anmeldung bitte angeben, wer Autofahrer bzw. Mitfahrer ist!

Abfahrt: Freitag, 15. Jan. um 15.30 Uhr am Pfarrzentrum St. Severin
Mitterfelden (Fahrgemeinschaften)
Abendessen im Haus der Besinnung um 18.00 Uhr

Rückfahrt: Sonntag, 17. Jan. nach dem Mittagessen

Kosten: 2 Tage Vollpension pro Person
EZ / DZ mit Dusche und WC 90,-- € Ortstaxe: 3,40 €

Kaffee und Kuchen und das Taxi fürs Gepäck ist extra zu bezahlen!

Mitbringen: Hausschuhe, **Bettwäsche** und evt. Schreibzeug!

Vom Pfarrgemeinderat
Burgi Kern



leitner

Karosserie- & Lackierfachbetrieb

Gewerbestraße 5b
83404 Ainring
Telefon 0 86 54 / 52 00

Klebinger Str. 1
83395 Freilassing
Telefon 0 86 54 / 7 70 00 74

info@lack-leitner.de
www.lack-leitner.de



**Ein frohes, geruhsames und
gesegnetes Weihnachtsfest
sowie einen guten Rutsch
in das Jahr 2021 wünscht
Ihnen
Ihr Redaktionsteam**



www.sparkasse-bgl.de

**Nähe
ist einfach.**

Weil man die Sparkasse
immer und überall erreicht.
Von zu Hause, mobil und
in der Filiale.

 Sparkasse
Berchtesgadener Land

M. Kautz



Im Segen winkle uns Gott zu und sage Dein Heil liegt mir am Herzen! Vielleicht wird aus der Blasiussegnen nicht vor jedem Halbwächter, aber der Zuspruch tut gut. Ich bin gemeint! Der Segensmoment ist ein Rendez-vous mit dem nahen Gott. Der Zeit hat für meine Sehnsucht nach Gehörtheit und Schutz.



**KIGA ST. RAPHAEL,
Zwieselstr. 3, Airing**

**Kindergartenbeauftragter:
Pfarrer Bien Tel. 50016
Kindergartenleitung:
Silke Mehr**

Sternsingeraktion 2021:

„Kindern Halt geben – in der Ukraine und weltweit“

Das Beispielland der kommenden Aktion Dreikönigssingen 2021 ist die Ukraine. Dort sind viele Kinder lange von ihrem Vater, ihrer Mutter oder beiden Eltern getrennt, weil diese im Ausland arbeiten.

Die Internationale Arbeitsorganisation ILO schätzt, dass mehr als 1,5 Millionen Ukrainerinnen und Ukrainer im Ausland arbeiten – die meisten in Europa. Zu den Gründen zählen Armut, mangelnde Verdienstmöglichkeiten und niedrige Löhne. Die Migranten füllen Lücken auf den Arbeitsmärkten im Ausland, etwa in der Pflege, in der Landwirtschaft oder in der Fleischindustrie. Manche erhalten keinen regulären Arbeitsvertrag und werden ausgebeutet. Die Unterbringung in notdürftigen Unterkünften gefährdet ihre Gesundheit zusätzlich. Das wurde während der Corona-Pandemie gerade auch in Deutschland deutlich.

Zudem verdienen Migranten meist we-

niger als einheimische Arbeitnehmer. Dennoch bleibt ihnen mehr, als sie in ihrer Heimat verdienen würden.

Rund zwei Millionen Kinder, schätzt die Caritas Ukraine, wachsen wegen der Arbeitsmigration in dem osteuropäischen Land mit nur einem Elternteil, bei Großeltern, anderen Verwandten oder in Pflegefamilien auf. Die meisten Eltern lassen ihre Kinder schweren Herzens in der Heimat zurück und hoffen, nach einiger Zeit mit genügend Ersparnissen wieder nach Hause zurückkehren zu können. Studien zeigen indes, dass die längere Abwesenheit der Eltern den Kindern emotional und sozial schadet. Sie fühlen sich verlassen und vernachlässigt. In der Schule halten sie schlechter mit, als Kinder aus intak-



AUGENOPTIK

D-83395 Freilassing
Lindenstraße 20
Tel. 0 86 54 / 6 93 03
9.00 - 18.00 Uhr
optik-geisreiter@t-online.de

GEISREITER

D-83404 Ainring
Salzstraße 1
Tel. 0 86 54 / 50 222
9.00 - 12.00 Uhr
www.optik-geisreiter.de

ten Familien. Sie greifen in der Pubertät eher zu Alkohol und Drogen und entwickeln häufiger psychische Probleme. Die Arbeitsmigration belastet auch die Eltern stark. Lange Abwesenheiten führen zu Entfremdung, die oft in eine dauerhafte Trennung münden. Darunter leidet die ganze Familie. Nicht zuletzt tragen Großeltern und Verwandte, die sich um die Kinder kümmern, eine große und oft kaum zu bewältigende Last.

Der Gottesdienst mit Sternsingeraussendung ist am Sonntag, 3. Januar um 10 Uhr im Pfarrzentrum „St. Severin“.

Auf dem Gang in bunten Gewändern, goldenen Kronen und Sternen durch das Pfarreigebiet bringen die „Drei Könige“ mit ihrem „Kamel“ Weihwasser und Weihrauch auch den Segen zu den Häusern und Wohnungen. Zudem sagen sie Verse auf. Die Sternsinger hoffen auf offene Türen, Herzen und Hände.

Die Aktion Dreikönigssingen ist die größte Solidaritätsaktion von Kindern für Kinder weltweit. Träger sind das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ und der Bund der Deutschen Katholischen Jugend BDKJ. In Zeiten von Corona ist der Schutz aller Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die Sternsingen gehen, von zentraler Bedeutung. Auch alle, die die Sternsinger besuchen, müssen vor einer möglichen Infektion geschützt werden, deshalb sind die Grundregeln für den aktuell verordneten Hygiene- und den Infektionsschutz einzuhalten:

Am Dreikönigstag „Fest Erscheinung des Herrn“ ist die heilige Messe mit Rückkehr der Sternsinger in der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ um 8.30 Uhr und im PZ „St. Severin“ um 10 Uhr.

Kindermissionswerk / Andreas Pils

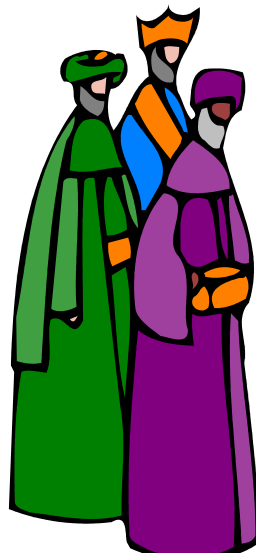
„GoGo“

Gott, offen gesagt:
manchmal google ich nach dir
und bin mega neidisch
über deine vielen Treffer.

Sei mal ehrlich, Gott.
Googlest du manchmal
nach uns Menschen -
vielleicht sogar nach mir?

Und freust dich
über einen „Volltreffer“.

Peter Schott, In: Pfarrbriefservice.de



Vorschau:

Patrozinium Pfarrzentrum „St. Severin“

Der Gedenktag für den heiligen Severin von Noricum ist der 8. Januar. Er war ein Mann Gottes, Diplomat mit Hirn und Herz und ein Nothelfer mit Weitblick. Der betende Mönch predigte an der Zeitenwende Friede und Nächstenliebe und wurde damit auch zum Vorbild, auch für heute.

Über seine Herkunft ist nichts bekannt. Er stammte wohl aus dem römischen Adel und bekleidete hohe Ämter, bevor er sich als asketischer Einsiedler zurückzog.

Vor mehr als 1500 Jahren, während das Römische Reich am Zusammenbrechen war und die Völkerwanderung die Welt nachhaltig veränderte, wirkte Severin in der Provinz Noricum. Es waren unsichere Zeiten im damaligen Ufernoricum und übernahm militärische und diplomatische Aufgaben. Täglich musste man mit Überfällen und Gewalt rechnen. Severin bemühte sich um die Aufrechterhaltung der öffentlichen Ordnung, organisierte die militärische Verteidigung gegen die einfallenden Germanen und war auch karitativ tätig. Sein Wirkungsbereich reichte bis in den Salzburger Raum. Um 470 kam er nach Juvavum (Salzburg), wo eine Klosterkirche und eine Mönchsgemeinschaft bestanden. Er weilte auch im römischen Castellum (Kuchl) am Georgenberg, dem Ort eines Kerzenwunders.

Durch seine authentische, bescheidene Lebensweise nahm Severins Ansehen

auch bei den Mächtigen seiner Zeit zu. Auch ihnen gegenüber predigte der Heilige unerschrocken über ein bescheidenes, auf Gott ausgerichtetes Leben, das den Menschen dienen soll. Die Zugehörigkeit zu anderen Volksgruppen oder Konfessionen hinderten Severin nicht daran, den konkreten Menschen zu sehen und einfach für sie oder ihn da zu sein.

Severin starb am 8.1.482 im Alter von etwa 70 Jahren im Kreise seiner Mitbrüder. Beim Abzug der Romanen überführte die von ihm gegründete Mönchsgemeinschaft sechs Jahre später seinen Leichnam nach Italien und setzte ihn im Kloster Lucullanum bei Neapel bei.

In Mitterfelden wird der Patroziniums-Gottesdienst am Sonntag, 10. Januar um 10 Uhr mit einer Reliquienprozession gefeiert.

Andreas Pils



*Die heilige Familie
ist ein helles Licht.
Nicht weil sie beson-
ders fromm gewesen
ist, sondern weil sie
Familie ist mit Gott.
In der heiligen Fami-
lie strahlt das Licht
aus der Krippe in
Bethlehem. Deshalb
können wir uns an
ihr orientieren.*



Impressum:

Herausgeber: Kath. Pfarramt Feldkirchen, f.d.J.v.: Wernher Bien, Pfr.

Für namentlich gekennzeichnete Artikel ist jeweils der Verfasser verantwortlich.

Redaktionsteam:

H. Wiersig, A. Pils, Pfr. Bien.

Gestaltung: F. Butzhammer

Auflage: 1600

thermomix



EINFACH. TÄGLICH. KOCHEN.

Wir haben „einfach“ neu erfunden. Schon wieder.

Mit dem neuen Thermomix® zaubern Sie jeden Tag abwechslungsreiche Gerichte aus frischen Zutaten. Er vereint 12 Küchengeräte in einem und führt Sie mit der Guided-Cooking-Funktion Schritt für Schritt durch die Rezepte – mit Geling-Garantie, auch für kompliziertere Gerichte.

ENTDECKEN SIE DIE DIGITALE WELT DES KOCHENS!

Ihre Ansprechpartnerin in Ainingring und Umgebung:

Maritta Hauk

Gewerbestraße 28d · 83404 Ainingring

Telefon: 08654 7795297

VORWERK



Kinderseite



Lösung: Das Schild gehört zum 7. Dezember.



Finde die acht Unterschiede!



Lösung: $3 \cdot 2 = 5$ Stücke müssen ein Viertel des gesamten Fisches sein. Also waren es am Anfang $5 \times 4 = 20$ Stücke. 18 Stücke wurden gegessen, 3 von Irmi, also gab es 15 Gäste (mit Irmi 16).

TIM & LAURA www.WAGHSTINGER.de



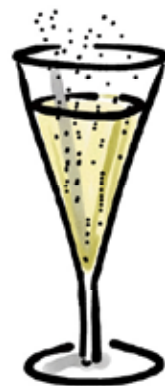


Gott wahrt keinen Abstand. Er sucht die Berührung und riskiert in seiner Menschwerdung alles. Aus Liebe zu den Menschen wird er Mensch – in aller Gefährdetheit und Zerbrechlichkeit.



Florian Götzing
Ulrichshöfgerstr. 8
83404 Ainring
Tel.: 08654/8281
Fax.: 08654/607482
E-Mail: baecker-
florian@goetzman.de

Handwerkliche Herstellung von Backwaren
aus naturbelassenen Rohstoffen



Sakrament der Krankensalbung gespendet

Gottesdienst mit Pfarrer Bien im PZ St. Severin

Seit etlichen Jahren wird in der Pfarrei „Mariä Himmelfahrt“ im Saal des Pfarrzentrums „St. Severin“ das Sakrament der Krankensalbung gespendet. Im letzten Oktober-Drittel war es wieder so weit und Pfarrer Wernher Bien konnte die Stärkung für Leib und Seele zusprechen.

Vielen ist der Begriff „Letzte Ölung“ vertrauter als der der Krankensalbung. Die Reform hat nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil neue Wertschätzung

erfahren. Heute betont die Kirche, dass die Krankensalbung ein Sakrament des Lebens ist. Mit ihr könne man sich nicht nur bei körperlichen Krankheiten, sondern in den verschiedensten Lebenslagen und in jedem Alter stärken lassen. Es ist also möglich, die Krankensalbung mehrfach zu empfangen.

Eine Christenschar war gekommen und diese musste beim Zutritt, Gesang, Krankensalbung, Kommunionempfang und Gehen eine Mund-Nasen-Bedeckung tragen. Organist Dr. Jan-Piet Knijff spielte mehrere instrumentale Stücke und gab auch die Liedbegleitung. In seinen einführenden Worten sprach der Geistliche vom Psalm des Guten Hirten, den er besonders gerne

hat und zitierte daraus.

Die alttestamentliche Lesung aus dem Buch der Könige handelte von der Wanderung des Propheten Elija. In der Wüste packten ihn Müdigkeit und Verzweiflung und ein Engel forderte ihn zweimal auf, aufzustehen und zu essen. Durch

die Stärkung war er dann 40 Tage und Nächte in der Wüste unterwegs und ging zum Gottesberg Horeb. Nach einem musikalischen Zwischenspiel verkündete Pfarrer Bien das Mar-

kus-Evangelium. Darin war die Rede von vier Männern, welche ein Dach abdeckten und den Gelähmten durch die Öffnung zu Jesus hinunterließen.

In seiner Ansprache ging der Seelsorger zunächst auf die Heilsbotschaften der gehörten Stellen aus der Heiligen Schrift ein und nahm auch zu dem aktuellen Lockdown kurz Stellung. Bien fand es spannend, wie Jesus heilte, er wirkte gewissermaßen als Katalysator, als Verstärker. „Man soll den Glauben aufbringen, Gott möchte das ganzheitliche Heil, das Wohlfühlen, dass wir innerlich und körperlich gesund sind, an Leib und Seele“, so der Seelsorger.

Anschließend folgte der Ablauf der Krankensalbung, wo der Priester zu-



nächst das Öl segnete und betete um Heilsamkeit. Danach ging er zu jedem Einzelnen, um die Stirn und Hände zu salben. Wegen der Infektionsgefahr wurde zuvor desinfiziert.

Gebet, Fürbitten, Vaterunser und Kommunionempfang folgten im Gottes-

dienst. Mit dem Segen und dem Lied „Wer unter dem Schutz des Höchsten steht“ fand der Krankensalbungs-Gottesdienst sein Ende.

Andreas Pils

Zum Monatspruch: **Matthäus 2,10**

AUSGELEGT!

Da wären wir auch hocherfreut, wenn wir den Stern sehen: diesen besonderen Stern. Die Weisen aus dem Morgenland – dass es drei sind, ergötzt sich feiglich aus der Gaben – sehen ja den Stern ihres Lebens. Wenn wir annehmen, dass die Weisen nicht mehr die jüngsten waren, dann haben sie doch immer noch auf etwas gewartet: vielleicht auf eben Unbestimmtes, aber gewartet. Ähnlich wie der alte Simeon, der im Tempel auf den einen wartet, der sein Leben erfüllt, damit er in Frieden diese Welt verlassen kann. Simeon erkennt den Heiland im Kind, die Weisen erkennen ihr Unbestimmtes im Stern,

der sie doch zu dem Kind führt. Alte Augen sehen weniger, erkennen aber mehr. Jeder Mensch hat seinen Stern. Manche sind eher schlicht, andere voller Glanz. Menschen folgen ihrem Stern, lassen von ihm ihr Leben bestimmen. Manchmal erkennen sie spät, dass sie sich getäuscht haben und ihnen ihr Stern mehr verspricht, als er halten konnte. Das ist beim Stern von Betlehem andersherum: Er verspricht Weniges, erfüllt aber viel. Der Stern, dem die Weisen folgen, verspricht: Beuge dich zu mir, dem Gott als Kind, und du findest dich. Bete mich an, und du findest dich und dein Leben. Das Leben in Liebe – Gottes Liebe zu dir und deine Liebe zu den Nächsten. Und dein Leben wird reich.

Michael Fischer



Besuchen Sie uns im Internet

Termine, Pfarrblatt, Gruppen, Berichte, Bilder, Texte usw.
gibt es unter

www.pfarrei-feldkirchen.de

und

www.pfarrverband-ainring.de

und

<https://www.facebook.com/Pfarrei-Feldkirchen-Ainring-602955443501359/>



BESTATTUNG SCHMUCK GmbH
Hilfe im Trauerfall
Maria Schmuck

Überführung · Feuerbestattung · Erdbestattung · Bestattungsvorsorge
 83395 Freilassing · Laufener Str. 109a · Telefon 086 54/47 67-0
 Telefax 086 54/47 67-17

Pfarrblatt

Feldkirchen



Redaktionsschluss

Ostern
 17.01.

Das Pfarrbüro

Anschrift:

Pfarramt Pfarrverband Ainring
 Ludwig-Thoma-Str. 2
 83404 Ainring (Mitterfelden)

Tel: 08654-50016

Fax: 08654-69561

Maria-Himmelfahrt.Feldkirchen@erzbistum-muenchen.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 8.30 – 11.30 Mi 14.00 – 17.00



RUMPELTES GmbH
BAD HEIZUNG SANITÄR

Salzstr.12 83404 Ainring Tel: 08654 / 5225
www.rumpeltes-bad-heizung.de



Seit 40 Jahren das Kindeswohl im Blick Bärbel Tischler feiert ihr Dienstjubiläum im Kindergarten

In einer kleinen Feierstunde gratulierte Pfarrer Wernher Bien als Trägervertreter Erzieherin Bärbel Tischler zum 40. Dienstjubiläum. Sie ist sozusagen das „Urgestein“ in der Zwieselstraße, denn dort besteht der Katholische Kindergarten St. Raphael seit 1964. Tischler ist die dienstälteste Erzieherin.

Wegen der Corona-Pandemie konnte keine große Feier mit Kindern und Elternvertretern durchgeführt werden und so gab es eine kleine Feier. Pfarrer Bien richtete anerkennende und lobende Worte an die Jubilarin. 40 Jahre in diesem Beruf zu arbeiten, sei eine Berufung und verdiene den allergrößten Respekt.

Zeit ihres Berufslebens hat sie verantwortungsbewusst Generationen von Kindern erzogen und geprägt. Viele Jahre war Bärbel Tischler in der Gruppe mit den Kindern allein. Seit Jahren arbeite sie mit Claudia Fesl in der Gruppe zusammen und bezeichnete ihre Kollegin als immer fröhlich. Sie übernimmt

auch hauswirtschaftliche Tätigkeiten in der Mäusegruppe.

Mit Herz und Seele ist sie dabei und bringt von zu Hause aus ihrem Fundus Gegenstände mit, um schöne Dekorationen zu erstellen. Tischler komme jeden Tag gerne in den Kindergarten. Eine Stärke von ihr ist auch das gute Organisieren und sie verstehe es, die Kindern für etwas zu begeistern.

Legendär ist ihr Auto, mit dem sie im Winter aus Kirchanschöring zum Kindergarten kommt. Es handelt sich um einen gelben Mercedes, der mit einem Stoffgeweih ausgestattet ist und auch eine rote Nase aufweist. Die Kindergartenkinder bestaunen gerne das Gefährt „Rentier“.

Für die weitere Tätigkeit im Kindergarten St. Raphael wünschte ihr das Kollegium mit der neuen Leiterin Silke Mehr viel Freude und alles Gute.

Andreas Pils



Keine Kandidatinnen für die Vorstandsposten

Katholischer Frauenbund-Zweigverein löst sich auf

Die lange Suche nach Kandidatinnen für die ehrenamtlichen Vorstandsämter blieb leider erfolglos. Ebenso die jahrelangen Bemühungen um jüngere Mitglieder. Der alte Vorstand will nicht mehr weitermachen, teils aus gesundheitlichen und Altersgründen, aber auch aus persönlichen Gründen, dies war bereits seit vielen Monaten bekannt. Bei der coronabedingten verspäteten Jahreshauptversammlung kam der Beschluss - mit einer Gegenstimme - den 1974 gegründeten Zweigverein Feldkirchen zum 31. Dezember aufzulösen. Bis dahin ist die alte Vorstandschaft noch kommissarisch im Amt. Die logische Schlussfolgerung war somit eine Auflösungsveranstaltung im Januar 2021 mit Restabwicklung durchzuführen. Bei der Versammlung waren neben den hauptamtlichen Seelsorgern auch die stellvertretende Frauenbund-Diözesan-Vorsitzende Hildegard Grosse und Bezirksleiterin Waltraud Wagner vor Ort.

Das erwirtschaftete Geld aus 2019 in Höhe von 4.200 Euro wurde fast zur Gänze für soziale Zwecke gespendet, informierte Schatzmeisterin Thea Riedmaier.

Da im vergangenen halben Jahr keine FB-Messe mit anschließendem Frühstück wegen Corona stattfinden konnte, erhielten jetzt bei dieser Gelegenheit die Geburtstagsjubilare eine schön verzierte Frauenbundtasse, auch die geistliche Beirätin Birgit Weber.

Nach dem fast auf den Tag genau Wernerhien als Pfarrer in der Gemeinde tätig ist, stellte Elli Riedl eine Bild-Collage zusammen und überreichte ihm diese zusammen mit einer geschmückten Frauenbund-Tasse. Einen ausführlichen Artikel und Bilder finden sie auf der Homepage www.pfarrei-feldkirchen.de unter dem Button Frauenbund / Berichte / Jahreshauptversammlung.

Andreas Pils



AN DACHT

Foto: Peter Kane

Über den Advent und das Warten

Warten muss klar begrenzt sein. Wie bei der Ampel auf dem Foto: 17 Sekunden bis zur Grünphase für die Fußgänger. Auf die Sekunde genau wird ausgesagt, wie lange die Wartezeit dauert. Und auch bei Ampeln, die mir diese Information nicht geben, kann ich darauf vertrauen, dass ich auf die Grünphase nicht zu lange warten muss. Zu warten, ohne zu wissen, dass mein Warten ein überschaubares Ende hat, wird in der Regel als unerträglich empfunden.

Ähnlich ist es im Advent. Ein Adventskalender hat 24 Türchen. Advent zu beginnen, ohne genau zu wissen, nach wie vielen Tagen – in diesem Jahr sind es 26 – Weihnachten ist: nicht vorstellbar. Der Wert des Advents liegt auch darin, dass er ein Ende hat und dass er mit dem großen Fest gekrönt wird.

Doch das ist nur die halbe Wahrheit. Denn wir leben als Christen immer auch in einem anderen Advent. Die Lesungstexte der Sonntage sprechen zum Teil davon: Wir leben in der Erwartung der Wiederkunft des Herrn. Oder sollen es zumindest. Denn vielen – auch gläubigen – Menschen fällt es schwer. Zunächst weil dieses Warten kein klar definiertes Ende hat. Niemand weiß den Tag noch



die Stunde außer Gott. Die Naherwartung der ersten Christen hatte sich nicht erfüllt – und dann verschwand die Erwartung auf die Wiederkunft immer mehr. Und änderte sich. Aus der freudigen Erwartung auf die Erlösung wurde mehr und mehr ein banges Warten auf das Gericht. Leider.

Ich möchte einladen zu einem Advent, in dem wir wieder auf die Wiederkunft Jesu vertrauen und sie erwarten als ein Fest. Dann ist es auch nicht so wichtig, dass wir nicht einmal erahnen können, wann es so weit ist.

Pfarrer Wernher Bien 10 Jahre im PV Ainring

Geheimhaltung war den kirchlichen Gremien und den Mitarbeitern des Pfarrbüros auferlegt, denn man wollte Pfarrer Wernher Bien genau an dem Tag seines 10-jährigen Jubiläums zur Einführung als Seelsorger im Pfarrverband Ainring überraschen. Der Abend-Gottesdienst in der Pfarrkirche „St. Martin“ Thundorf wurde durch den „Ainringer Viereg’sang“ und Organistin Maria Ramstetter-Wallner besonders gestaltet. Es mussten die Beschränkungen wegen der Corona-Pandemie eingehalten werden und so war nur eine begrenzte Teilnehmerzahl möglich.

Nach der liturgischen Eröffnung sagte Wernher Bien: „Seit ich bei meinen Eltern ausgezogen bin, war ich sonst nirgends so lange, Danke, dass ihr es mit mir ausgehalten habt.“ Er habe nichts gewusst, ist völlig überrascht, so seine Feststellung.

Nach dem Schlussgebet und vor dem Segen trat Pfarrverbandsratsvorsitzender Andreas Pils zum Ambo und nach seiner Begrüßung bedankte er sich zunächst für die musikalische Mitgestaltung des Gottesdienstes. Er gab einen Rückblick auf die vergangenen zehn Jahre und würdigte das Wirken des Seelsorgers

im Pfarrverband Ainring. Als Präsente erhielt Pfarrer Bien ein Kuvert mit drei Gutscheinen.

Nach der Rede sang der Ainringer Viereg’sang das bekannte Lied „Wie, weit weg“ von Hubert von Goisern. Pfarrer Bien sagte, er habe das Lied zum letzten Mal bei der Beerdigung von Robert Egger gehört, daher beteten die Gläubigen gemeinsam für den ehemaligen Verbandspfleger.

Bürgermeister Martin Öttl sprach anschließend sein Grußwort, in dem er sich eingangs im Namen der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Ainring dafür bedankte, dass man froh sei, dass ihn der Weg in die schöne Gemeinde geführt habe. In den zehn Jahren habe Pfarrer Bien Fußspuren hin-



terlassen. Mit großen Einsatz setze er immer wieder neue Impulse und gebe oft einen neuen Blick auf den Herrgott. Am Schluss seiner Ausführungen überreichte das Gemeindeoberhaupt ein Präsent mit italienischen Lebensmitteln. Draußen in der Dunkelheit mit Kerzenlicht fand ein von der KLJB Thundorf

organisierter Stehempfang statt. Einen ausführlichen Artikel und Bilder können sie auf der Homepage www.pfarrverband-ainring.de unter dem Button Berichte aufrufen.

Andreas

Pils



Montfred Hörster



„Christen sind ein seliges Volk. Die können sich freuen im Herzen, können tanzen und springen und jubeln“, hat Martin Luther gesagt. Am Ende dieses Jahres mag das Tanzen schwerfallen. Zu viel Ballast an den Füßen, zu viele Sorgen im Kopf. Dennoch ist es besser in das neue Jahr zu tanzen, als sich mühselig hineinzuschleppen. Sagte doch schon der heilige Augustinus: „Oh Mensch, lerne tanzen, sonst wissen die Engel im Himmel mit dir nichts anzufangen.“

Arbeiten in luftiger Höhe

Schaden an der Kirchturmszwiebel – defekte Schindeln

Reparatur in rund 50 Metern Höhe, über den Dachdeckern der Himmel und unten der Friedhof. An der Zwiebel des 52 Meter hohen Turms der Pfarrkirche „Mariä Himmelfahrt“ waren etliche Schieferplatten schadhaft. An zwei Tagen waren zwei Firmen damit beschäftigt, die Reparaturarbeiten auszuführen. Mitglieder der Kirchenverwaltung konnten im Vorfeld schon schadhafte Schieferplatten entfernen, doch es war nur ein Tropfen auf den heißen Stein, Firmen mussten ran. Rings um die Marienkirche wurden die Zugänge zum Friedhof abgesperrt, um die Sicherheit zu gewährleisten, zudem gab es Kontrollgänge durch Mesner und Friedhofspfleger Reinhard Seidl und Kirchenpfleger Otto Krause. Um überhaupt die Arbeiten in schwindelnder Höhe durchzuführen, brauchte

man einen Autokran. Dieser hatte eine maximale Tragkraft von 100 Tonnen und konnte seinen Teleskopausleger ausreichend für die Handwerker ausfahren. Zwei Dachdecker der Fa. Eschrich aus Piding stiegen in den Arbeitskorb, der an einem Stahlseil an einem Haken hing. Der Kranführer der Fa. Maltan aus Schönau hievte die Arbeiter auf rund 50 Meter über dem Boden. Mittels Funkgesprächen wurde von oben nach unten der Kontakt geschaffen. Ringsum wurde die Zwiebel abgefahren, um Schäden zu sichten. Die schadhaften Schindeln wurden mit dem Hammer rausgeklopft und flogen zum Teil auch direkt in die Tiefe. Im Friedhofsbereich war ein Lüftchen, jedoch oben in luftiger Höhe war der Föhnwind so stark, dass der Arbeitskorb bis zu zwei Metern schwankte, da-



her mussten die Arbeiten unterbrochen werden und relativ schnell waren die Handwerker wieder auf der Erde. Angesichts der Erschwernis konnten die Arbeiten nicht beendet werden und so war noch ein weiterer Tag nötig. Jetzt konnten auch die neuen Schieferplatten

eingesetzt und die defekten Stellen ausgebessert werden. Die Reparatur an der Kirchturmschnecke konnte noch rechtzeitig vor dem Fest Allerheiligen abgeschlossen werden.

Andreas Pils

Allerheiligen einmal anders

Der Gräberumgang im Friedhof Feldkirchen fand heuer nicht wie gewohnt statt, der Grund hierfür ist der Corona-Pandemie geschuldet und den daraus resultierenden staatlichen und behördlichen Beschränkungen. Pfarrer Wernher Bien: „In der derzeitigen Lock-down-Situation wäre eine große Menschenansammlung, wie wir sie normalerweise an Allerheiligen haben, nicht vertretbar.“ Die Gläubigen waren eingeladen, im Laufe der Tage irgendwann zum Grab zu gehen und dort eine Andacht zu halten. Dazu lagen Gebetszettel in den Kirchen aus. Zu einer nicht genannten Zeit segnete der Seelsorger die Gräber.

Andreas Pils



AUTO GASSNER

Inhaber: Sebastian Gaßner e.K.
83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 2
Tel. 0 86 54 / 83 91 · info@auto-gassner.info

Autohaus Angelika Gassner

83404 Ainring-Mitterfelden · Industriestr. 3
Tel. 0 84 54 / 48 54 14 und 52 33
info@hyundai-gassner.de

Zeitungsartikel Adventsfenster 2020

Auch in diesem Jahr findet im Dezember der begehbare Adventskalender unter strengen Abstands- und Hygieneregeln statt, sofern Gottesdienste und somit Andachten in dem Zeitraum erlaubt sind. Die Fenster werden diesmal abwechselnd in Mitterfelden, Feldkirchen, Ainring und Hammerau geöffnet.

An jedem Tag bis zum Heiligabend öffnet sich ein Adventsfenster, bunt gestaltet von den Gastgebern, umrahmt von einer kurzen Andacht. Falls die Corona-Situation es erlaubt, gibt es anschließend ein gemütliches Zusammenstehen mit Glühwein und Punsch, angeboten vom Organisationsteam.

Beginn jeweils um 18.30 Uhr.

Die Einladung richtet sich an alle, unabhängig von Religion, Konfession oder Nationalität.

Die Veranstaltung wird vom Verein 'Freundeskreis Eine Welt Ainring e.V.' organisiert und die Spenden kommen den Projekten des Weltladens und des Vereins zugute.

Bei jeder Andacht wird um die Einhaltung des Mindestabstandes, sowie um das Tragen der Masken gebeten, das Organisationsteam wird die Einhaltung

der Regeln überwachen.

Sofern der Glühweinverkauf erlaubt wird, sorgt das Organisationsteam für fair gehandelten Glühwein und Punsch. Das Team baut jeweils den Glühweinstand auf und nach der Veranstaltung

wird alles desinfiziert und das Team transportiert alles wieder ab. So ist gewährleistet, dass sowohl der Gastgeber als auch die Gäste in Ruhe die Adventsstimmung genießen können und sich nicht mit dem Organisatorischen und mit den Hygienemaßnahmen beim Glühweinausschank befassen müssen.

Die Gastgeber schmücken das Fenster (was viele von uns zu Advent ohnehin tun) und suchen einen Text, ein Gedicht, oder einige Lieder aus. In der Regel wird die Andacht von einem Seelsorger begleitet und das Organisationsteam

steht jederzeit mit Tipps zur Gestaltung der Andacht oder des Fensters zur Verfügung. Impulse dazu findet man auch auf der Facebook-Seite der Organisatoren (auch erreichbar für Besucher, die keine Facebook-Mitglieder sind!):

<https://www.facebook.com/adventsfenstermitterfelden/>

Wer gerne ein Fenster anbieten, oder sich im Organisationsteam für einige Tage beteiligen möchte, sollte sich bit-



te im Pfarrbüro der Pfarrei Feldkirchen bis zum 20. November melden. Telefonnummer: 08654/50016

Viele von uns haben schon angeregte oder eben entspannte Gespräche im Rahmen der bisherigen Adventsfenster-

termine geführt, auf diese Weise neue Menschen oder bis dahin unbekannte Nachbarn kennengelernt und möchten diese Erfahrungen nicht missen.

Réka Schausberger



Auch in diesem Jahr findet im Dezember der begehbare Adventskalender unter strengen Abstands- und Hygieneregeln statt, sofern Gottesdienste (und somit auch Andachten) in dem Zeitraum erlaubt sind. Die Fenster werden diesmal abwechselnd in Mitterfelden, Feldkirchen, Ainring und Hammerau geöffnet.

An jedem Tag im Dezember versammeln wir uns bei einer Familie oder Gruppe, die auch ihr Fenster geschmückt hat.

Um 18.30 Uhr beginnt die Andacht mit Liedern, Musikstücken, Gebeten und

besinnlichen Texten, welche der Gastgeber vorbereitet hat. Die Andacht dauert etwa eine halbe Stunde, dabei wird auch das Fenster geöffnet.

Sofern die aktuellen Corona-Regelungen es erlauben, gibt es anschließend noch Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein bei fairem Glühwein und Kinderpunsch, unter Einhaltung der Abstands- und Hygieneregeln.

Bitte eigene Tassen mitnehmen!

Réka Schausberger



Adventskalender 2020



Jeweils 18.30 Uhr Andacht mit Öffnung des Fensters

Eine schöne Gelegenheit für Besinnung und Begegnung!

In Mitterfelden (M), Feldkirchen (F), Ainring (A), Hammerau (H)

So	1	Kindergarten Mooswichtl	Salzstr. 85	M
Mo	2	Aktivengruppe Trachtler	Am Alten Schulhaus 5	A
Di	3	Gemeindebücherei	Salzburger Str. 48	M
Mi	4	Familie Emans	Heubergstr. 16	M
Do	5	Familie Schuster	Rupertiweg 13a	A
Fr	6	Heidi Wiesbacher	Dorfstr. 16	A
Sa	7	Familie Bräu	Am Hammerbach 11	F
So	8	Tina Neuberger	Zellerhof 30	F
Mo	9	Wohnstift Mozart	Salzstr. 2	M
Di	10	Evangelischer Posaunenchor	Franz-Schubert-Str. 1	M
Mi	11	Weltladen	Ludwig-Thoma-Str. 2	M
Do	12	*		
Fr	13	Wolfgang Göb	Raiffeisenplatz 5	M
Sa	14	*		
So	15	Familie Lechner	Gumpinger Str. 7	F
Mo	16	*		
Di	17	Familie Bässler	Mozartstr. 19	M
Mi	18	Familie Auer	Kogelstr. 10	H
Do	19	Familie Dusch	Am Anger 40	A
Fr	20	Handspinnerei Bianca Löwenhagen	Gumpinger Str. 15	F
Sa	21	*		
So	22	*		
Mo	23	*		

* bei Redaktionsschluss noch zu vergeben

Kirche in



Die Kirche im Dorf lassen

Mit der Christianisierung des Römischen Reiches nach der Konstantinischen Wende geht eine rasante Zunahme der Gläubigen einher. Es entstehen zunächst in den Städten Ortskirchen, die unterschiedlich bezeichnet werden: paroecia (Wortwurzel „Pfarre“), ecclesia (Kirche), dioecesis (Diözese). Diese städtischen Ortskirchen entsenden Wanderseelsorger zur religiösen Versorgung kleiner Ortschaften auf dem Land, wo mit der Zeit eigene Seelsorgestellen und gottesdienstliche Zentren entstehen, die zunächst kein eigenes Vermögen und keine Selbstständigkeit haben. Dennoch sind sie die Keimzellen späterer Pfarreien, die im Mittelalter entstanden in en-

ger Anlehnung an das Lehnswesen. Die Kirchen wurden als Pfründe vergeben, die die Pflicht und das Recht zur geistlichen Leitung und zum Betrieb der geliehenen Kirche umfassten. Durch den von Bischöfen erlassenen Pfarrbann, der regelte, dass die Pfarrangehörigen in ihrem jeweiligen „Kirchspiel“ den Gottesdienst zu besuchen, die Sakramente zu empfangen und den Zehnten zu leisten hatten, entstanden die Pfarreien. Mit der Zeit – besonders auch noch einmal nach Ende des Zweiten Weltkriegs – wuchs die Anzahl der Pfarreien und Gemeinden enorm. Eine Entwicklung, die in beiden Konfessionen aus unterschiedlichen Gründen an eine Grenze gekommen ist. Mit der sinkenden Zahl von Gläubigen und dem damit verbundenen Rückgang an Hauptamtlichen (besonders dem Priestermangel in der katholischen Kirche) und dem abzusehenden Rückgang finanzieller Möglichkeiten werden seit wenigen Jahrzehnten auch unter ökonomischen und administrativen Gesichtspunkten Gemeinden zusammengelegt, zum Teil aufgelöst, Kirchengebäude veräußert. Ein Trend zu XXL-Gemeinden, gegen den sich auch Widerstand regt. Auf Gemeindeebene gegen den Verlust der Kirche vor Ort und dem damit einhergehenden Verlust von Nähe, Gemeinschaft, Beheimatung und Beteiligung, aber auch in der Theologie und in der katholischen Kirche vonseiten des Vatikan. Ein spannende Entwicklung.



Gruppen in unserer Pfarrei

Gruppen, die zur Pfarrei gehören oder mit der Pfarrei zusammenarbeiten
oder das Pfarrzentrum regelmäßig benutzen

Gruppe:	Ansprechpartner:	Telefon
---------	------------------	---------

Kirchenverwaltung	Hr. Otto Krause	5893454
Pfarrgemeinderat	Fr. Elisabeth Kern	8388
Wortgottesdienstleiter	Pfr. Bien	50016
Lektoren	Pfr. Bien	50016
Kinder-Gottesdienst-Team	Fr. GR Birgit Weber	50016
Bibelkreis	Hr. Karl Bayer	7779090
Legion Mariens	Hr. Benedikt Parzinger	81367
Haus/Gebetskreis	Fr. Regina Galler	8305
Kirchenchor	Hr. Tobias Schmidhuber	50016
Kirchenmusiker	Hr. Dr. Jan-Piet Knijff	50016
Z'ammKlang	Hr. Franz Sommerauer	50607
Kath. Frauenbund	Fr. Hanni Pils	5648
Kinder- u. Jugendarbeitskreis (KJAK)	Fr. Maria Hogger	0163/3467393
Pfadfinder	Hr. Sebastian Gadenz	0151 26062293
Seniorenarbeitskreis	Fr. Gertaud Raab	50142
Eltern-Kind-Gruppe	Fr. Katharina Abt	0176/44269383
Kontemplation (Meditationsgruppe)	Fr. Maria Butzhammer	50140
Schlaganfallgruppe	Fr. Monika Herbst	5657
Weltladen	Fr. Rosemarie Pscheidl	0175/1091684
Trachtenmusikkapelle Feldkirchen	Hr. Robert Schindler	779 094